

Um-Frage

Weniger Lüften, später heizen! 66% der Deutschen versuchen beim Heizen im Haushalt Kosten zu sparen

Beliebteste Sparmaßnahme: 51% zögern die Heizperiode hinaus, 17% der Bayern begehen den Fehler und lüften weniger, Bundesweit Spitze: 81% der Niedersachsen sparen an den Heizkosten. Jeder Zweite schiebt die Heizperiode auf, um Kosten zu sparen. 33% der Deutschen drehen beim Verlassen der Wohnung die Heizung vollständig ab und nahezu 8% lüften weniger. Dies belegt eine Umfrage von TNS Emnid im Auftrag der Deutschen Annington, Deutschlands größtem Wohnungsunternehmen, unter 1.000 Befragten in Deutschland.

Zwei Drittel der Deutschen hat ihr Heizverhalten an die gestiegenen Energiekosten angepasst 66% der Deutschen haben auf die steigenden Energiekosten reagiert und ihr Heizverhalten angepasst. Mehr als die Hälfte der Befragten (51%) zögert den Beginn der Heizperiode so lange wie möglich hinaus. Um Kosten zu senken, reduzieren alternativ 42% der Mieter die Heiztemperatur in der Wohnung. Allerdings führen einige Einsparmaßnahmen zu Fehlverhalten: Mehr als jeder Dritte dreht beim Verlassen der Wohnung die Heizung vollständig ab und nahezu jeder Zehnte lüftet weniger.

„Werden Räume nicht ausreichend gelüftet, kann es häufig zur Schimmelbildung und zu Feuchtigkeitschäden in der Wohnung kommen. Schimmelpilze können allerdings auch entstehen, wenn die Wohnung nicht ausreichend beheizt wird“, sagt Philipp Schmitz-Waters, Sprecher der Deutschen Annington. Ulrich Ropertz, Pressesprecher des Deutschen Mieterbundes, empfiehlt deshalb: „Nach der kalten Jahreszeit kann es passieren, dass hohe Kosten auf die Mieter zukommen. Daher sollte man rechtzeitig vorsorgen. Dazu gehört ein angemessenes Heizverhalten. Man sollte z.B. beim Verlassen des Hauses die Heizung nicht ganz abdrehen, denn permanentes Auskühlen und Wiederaufheizen ist teurer als das Halten einer abgesenkten Durchschnittstemperatur. Sinnvoller ist es stattdessen, mehrmals am Tag einen Luftwechsel durchzuführen, indem mehrere Minuten Stoß gelüftet wird.“

Starke regionale Unterschiede beim Heizverhalten Im Bundesländervergleich zeigt sich, dass umweltbewusste Sparfüchse vor allem in Niedersachsen leben, denn 81% der Niedersachsen haben ihr Heizverhalten an die gestiegenen Heizkosten bereits angepasst. Das Schlusslicht bildet dagegen mit 34% Mecklenburg-Vorpommern. Die zweitbeliebteste Maßnahme, um Heizkosten zu verringern, ist die Senkung der Raumtemperatur in der gesamten Wohnung. Auch hier bilden die Befragten aus Mecklenburg-Vorpommern mit 19% das Schlusslicht, während 64% der Hamburger die Temperatur in ihrer Wohnung reduzieren und lieber zum dicken Pullover greifen. 20% der Menschen aus Thüringen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen ziehen es vor, nur noch ein Zimmer zu beheizen. 17% der Bayern entscheiden sich stattdessen dafür, weniger zu lüften und liegen damit deutlich vor den Berlinern (1%). Man lernt nie aus: Das Heizverhalten wird erst mit zunehmenden Alter angepasst. Geben 43% der Befragten unter 30 Jahren noch an, ihr Heizverhalten im Zuge höherer Kosten nicht korrigiert zu haben, sind es bei Befragten über 50 Jahren lediglich 24%.

Über die Deutsche Annington Die Deutsche Annington Immobilien SE gehört mit rund 210.000 vermieteten und verwalteten Wohnungen zu den führenden deutschen Wohnungsunternehmen. Das Unternehmen bietet seinen Kunden deutschlandweit an rund 600 Standorten Wohnungen zur Miete und zum Kauf, ergänzt um kundenorientierte Serviceleitungen.

Methodik der Umfrage:

Es wurden 1.000 Mieter in Deutschland befragt, ob sie ihr Heizverhalten an die gestiegenen Energiekosten angepasst haben. Als Antwortmöglichkeiten waren sieben Aussagen vorgegeben: „Ja, indem ich den Beginn der Heizperiode so lange wie möglich aufschiebe“, „Ja, durch Senkung der Heiztemperatur in der Wohnung“, „Ja, indem die Heizung ganz abgedreht wird, wenn niemand zu Hause ist“, „Ja, indem nur noch ein Zimmer beheizt wird“, „Ja, indem weniger gelüftet wird“, „Nein, habe ich nicht“ und „weiß nicht/keine Angabe“.

Philipp Schmitz-Waters

Führungskräfte-Forum: Performancesteigerung in der Wohnungswirtschaft am 03. Juni 2013

Externe und interne Rahmenbedingungen können zu operativen und finanziellen Hürden führen. Von der Unternehmensleitung erfordern solche Situationen rasches Handeln und umsetzungsstarke Managementleistungen. Im Rahmen dieser Veranstaltung diskutieren die Teilnehmer gemeinsam mit Referenten aus Praxis und Wissenschaft Performancegewinne, strategische Früherkennung und Krisenmanagement. Folgende Themen stehen auf der Agenda:



Keynote: Aktuelle strategische Herausforderungen in der Wohnungswirtschaft

Thomas Hegel, Vorstandsvorsitzender (CEO),
LEG Immobilien AG, Düsseldorf



Unternehmenskrisen: Herausforderungen für das Top-Management

Prof. Dr. Ulrich Krystek, Experte in den Bereichen
Krisenmanagement, Früherkennung, Bewältigung von
Unternehmensrisiken, TU Berlin, Berlin



Methoden & Instrumente strategischer Früherkennung in Wohnungsunternehmen

Dr. Mathias Hain, Geschäftsführer, Ritterwald Consulting,
Berlin



Praxisbeispiel zur operativen Performancesteigerung: Erfolgreicher Turnaround am Beispiel der TAG

Rolf Elgeti, Vorstandsvorsitzender, TAG Immobilien AG,
Hamburg



Praxisbeispiel zur operativen Performancesteigerung: Erfolgreicher Turnaround am Beispiel der GEWOBAG

Markus Terboven, Vorstandsmitglied, GEWOBAG AG,
Berlin

Anmeldung/Programmanforderung per Fax: 030/23 08 55-20

**Tagung „Performancesteigerung in der Wohnungswirtschaft“ am 03. Juni 2013
von ca. 09:30 bis 17:00 Uhr auf Schloss & Gut Liebenberg**

Preis: 480 Euro BBA-Mitglieder | 576 Euro Normalpreis inkl. Tagungsunterlagen und Verpflegung

- Ich melde mich zu den Teilnahmebedingungen der BBA für diese Veranstaltung an.
 Bitte senden Sie mir das Programm nach Fertigstellung zu.

Teilnehmer: 1. 2.
(Name, Vorname, Position) (Name, Vorname, Position)

Telefon: Telefax:.....

E-Mail: Stempel/Unterschrift:
(Pflichtangabe für Anmeldebestätigung)

Teilnahmebedingungen

Die Anmeldungen werden nach der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Sie erhalten von uns vor Beginn der Veranstaltung eine digitale Anmeldebestätigung. Bitte geben Sie daher unbedingt eine gültige E-Mailadresse bei Ihrer Anmeldung an. Bei Rücktritt von der Anmeldung bis zwei Wochen vor Tagungsbeginn erheben wir eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 35 Euro, danach ist der gesamte Betrag fällig. Selbstverständlich können Sie für den angemeldeten Teilnehmer einen Vertreter entsenden. Sollten sich 14 Tage vor Tagungsbeginn nicht genügend Teilnehmer angemeldet haben, behalten wir uns vor, die Veranstaltung abzusagen. Wir behalten uns in dringenden Fällen Programmänderungen vor.